

Liebe Freunde der Marys in Andheri!

November 2016



„Live for Love“ – „Leben für die Liebe“, unter diesen Wahlspruch haben über 350 Marys ihre Arbeit in 65 sozialen Zentren für die Armen und Bedürftigen gestellt. Sie geben ihre Liebe ihren armen Brüdern und Schwestern, die zu Millionen in Slums und elenden Hütten ein menschenunwürdiges Dasein fristen. Sie teilen ihr Leben mit ihnen und wohnen mitten unter diesen Armen in kleinen Hütten. Sie pflegen

Kranke, besuchen die Familien, kümmern sich besonders um Frauen und Mädchen und lehren die Frauen, wie wichtig Hygiene ist. Sie richten kleine Schulen ein und unterrichten Kinder und Erwachsene im Lesen und Schreiben. Krankheit, Elend, Gestank, Lärm und Hoffnungslosigkeit umgibt sie, aber sie lassen sich nicht entmutigen.



Die Marys tun das, was wir oft schon vergessen haben: in unserem Nachbarn den Bruder erkennen. Elend, heruntergekommen, abstoßend, stinkend, aidskrank oder aussätzig ist dieser Bruder, trostlos sitzt er da. Und dann kommen diese „weißen Engel“, die Marys in ihren weißen Saris, und sprechen zu ihm und trösten ihn, geben ihm zu essen, unterrichten seine Kinder und geben ihm neue Hoffnung.

Durch Ihre Spenden schenken auch Sie Ihre Liebe den armen Menschen in Indien und Äthiopien. Aber Ihre Spenden sind viel mehr als nur der Unterhalt für diese Armen. Ihre Hilfe und Ihr Vertrauen geben den Marys auch Mut und Kraft bei ihrem täglichen Kampf gegen Hunger, Krankheit und Elend in ihren 65 sozialen Stationen in Indien, Äthiopien und Kenia.

Infos aus unserem Verein:

• Prüfung unserer Buchhaltung 2015:

Unsere Buchhaltung für das Jahr 2015 wurde wieder von Herrn Rainer Penitsch geprüft und ergab folgendes Ergebnis:

„**Bescheinigung:** Die Buchführung und die Jahresrechnung 2015 – bestehend aus Einnahmen-/ Ausgabenrechnung sowie Vermögensrechnung – der „Andheri-Kinder- und Leprahilfe e.V. Dülmen“ entsprechen nach meiner pflichtgemäßen Prüfung den Grundsätzen einer ordnungsgemäßen Rechnungslegung (und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung).

Dülmen, den 3. August 2016

Diplom-Finanzwirt Rainer Penitsch, Steuerberater“

• DZI-Spendensiegel – Zeichen für Vertrauen

Das DZI-Spendensiegel ist das Gütesiegel für seriöse Spendenorganisationen. Es belegt, dass eine Organisation mit den ihr anvertrauten Geldern sorgfältig und verantwortungsvoll umgeht.

Seit Dezember 1992 wurde unserem Verein jedes Jahr wieder neu das Spendensiegel vom Deutschen Zentralinstitut in Berlin zuerkannt.

Nach der letzten Prüfung schreibt uns nun das DZI am 22. 09. 2016:

„Der Andheri – Kinder- und Leprahilfe e.V. Dülmen kann das Spendensiegel erneut zuerkannt werden. Berlin, am 22. September 2016 - Susanne Sommer“



Patenschaft 40:

Mit unserer Aktion „**Patenschaft 40**“, die wir anlässlich unseres 40-jährigen Jubiläums 2014 gestartet haben, setzen wir ein Zeichen gegen die Diskriminierung von Frauen und Mädchen in Indien. Die Schwestern aus der Station Jafarganj in Nordindien schreiben uns: „Durch Eure Unterstützung, Hilfe und Ermutigung haben die Kinder großes Interesse am Lernen, um in der Zukunft bessere Möglichkeiten zu haben. Sie und ihre Eltern sind Euch immer dankbar für die Hilfe, die Ihr für ihre Ausbildung aufbringt.“



(Da einige Paten aus persönlichen Gründen ihre Patenschaft nicht weiterführen können, würden die Schwestern und wir uns über „**neue Paten**“ sehr freuen – vielleicht ist dies auch ein schönes Weihnachtsgeschenk!

Weitere Infos senden wir Ihnen gerne zu, Sie finden diese auch auf unserer Webseite unter www.andheri.de/duelmen).

Wussten Sie schon, dass

- ... unsere Aktion „Hungerkatastrophe in Äthiopien“ ein gutes Echo hatte? Viele Freunde haben bei dieser Aktion mitgemacht. Dadurch konnten wir den Schwestern in Äthiopien den großen Betrag von 10.000,- € überweisen. Allen Spendern ein herzliches DANKE.
- ... unser „Benefiz-Tanzabend“ mit Tombola ein großer Erfolg war? Viele Besucher sind gekommen, um nach den Hits der 60er - 80er Jahre der Band Tinnitus das Tanzbein zu schwingen. Der Reinerlös kommt der Arbeit der „Helpers of Mary“ zugute.
- ... Gerne senden wir Ihnen unsere Rundbriefe per E-Mail zu; dadurch können wir Porto und Druckkosten sparen und der Rundbrief kommt schneller zu Ihnen. Wenn auch Sie diese Möglichkeit nutzen möchten, senden Sie uns gerne eine E-Mail an: **duelmen@andheri.de**.
- ... unser Verein für Januar/Februar 2018 eine ca. 16-tägige Indienreise plant? Die Reise soll nach Andheri zu den Helpers of Mary und nach Südindien gehen. Wer ein grundsätzliches Interesse an dieser Reise hat, kann gerne Kontakt aufnehmen mit Herrn Bernd Schmitz.
- ... wir ihre Spenden zu **100%** zu den Helpers of Mary weiterleiten?
- ... Auf der nächsten Seite finden Sie einen schockierenden Bericht von der Generaloberin Sr. Stella über die „**Musahar**“ (auch **Rattenesser** genannt.) Sie berichtet über Menschen, die am Rande der Gesellschaft leben und bittet uns, diesen Menschen zu helfen.

Wir bitten um Beachtung!!!

Advent, die besinnliche Zeit der dunklen Abende, der Kerzen und Lichter ist nahe. Die Kerze als Lichtträger ist ein altes Symbol: die kleine Flamme vertreibt das Dunkel, und viele Kerzen machen die Umgebung hell. Wo Not und Elend herrschen, da ist Dunkelheit. Wo jedoch Lichter der Hilfe entzündet werden, da wird die Dunkelheit vertrieben, die Welt wird heller und strahlender.



*Zündet Lichter an!
Jeden Tag, jede Stunde, jeden Augenblick.
Selbst das kleinste Flämmchen macht das
Dunkel der Welt um einen Schein heller.* (Thomas Creighton)

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Hilfe und Unterstützung, die Sie den Schwestern immer wieder schenken. Wir hoffen, dass wir gemeinsam auch in Zukunft viele Lichter der Hoffnung zum Leuchten bringen dürfen, möglichst viele und möglichst helle. . .

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit, die uns hinführt zum Licht von Weihnachten.

Ihre Andheri – Kinder- und Leprahilfe e.V. Dülmen

Ein unvergesslicher, erschütternder Besuch!

Andheri, Generaloberin Sr. Stella:

„...Im Sommer reiste ich für sechs Wochen in die Nordprovinz, um unsere Schwestern in Varanasi und den anderen Stationen zu besuchen. Ich war glücklich, die Provinzialoberin Sr. Daisy und alle Schwestern dort zu treffen, die versuchen, möglichst vielen Notleidenden zu helfen.

Zurzeit bemühen wir uns allein um Dumrikhas in 54 Dörfern um bessere Lebensbedingungen für Frauen, Kinder und arme Bauern. Wir erreichen damit 66.605 Menschen. Wir haben hier 63 Selbsthilfegruppen, 52 Frauengruppen, 300 Kishori Girls (junge Mädchen), 230 Bauern und 540 Behinderte, um die wir uns kümmern. Daneben haben wir ein Heim für Mädchen zwischen 6 und 17 Jahren; derzeit leben hier 25 Mädchen, die aus zerbrochenen Familien kommen. Für Jugendliche geben wir Kurse am Computer, als Elektriker, im Hotel-Management und Schneidern. Wir haben auch eine Krankenstation und eine ausgebildete Krankenschwester, die sich um die medizinischen Bedürfnisse der Menschen kümmert.

Aber besonders mein Besuch beim Stamm der „**Musahar**“ in der Nähe unserer Station Bhadohi war eine schockierende Erfahrung und wird mir immer in Erinnerung bleiben.

Die „Musahar“ werden als die niedrigste unter den Gruppen der Unberührbaren angesehen, welche die am meisten missachtete Gemeinschaft in Indien sind. Die Musahar, der Name bedeutet „**Rattenesser**“, werden unterdrückt wegen ihrer Hautfarbe, Religion und ihrer Traditionen. Der Überlieferung nach haben die Musahar die Häuser und Ställe der höheren Kasten von Ratten befreit. Als Lohn durften sie die Ratten behalten und essen. Sie gelten als so unrein, dass sie nicht einmal als Tagelöhner auf den Feldern arbeiten dürfen, weil sie die Ernte „verunreinigen“ würden. Die Geschichte der Musahar ist eine von chronischer Verelendung, Unterjochung und des an den Rand gedrängt Werdens. Sie mühen sich ab, ihr Leben zu meistern in einer Gesellschaft, die sie als „Unberührbare“ abstempelt.

Die Musahar sind größtenteils landlose Landarbeiter, die dauernd Diskriminierungen ausgesetzt sind. Alle anderen Dörfer in der Umgebung haben Elektrizität mit allem grundlegenden Komfort, nur sie leben weiter unter unmenschlichen Bedingungen. Die indische Regierung hat einige Programme gestartet, um solchen Gemeinschaften zu helfen, ihre Situation der extremen Armut zu bewältigen.

Von ihren 17 Siedlungen im Umkreis unserer Station besuchte ich eine mit 40 Familien. Bei unserem Besuch haben wir ihre erbärmlichen Lebensbedingungen gesehen. Die Menschen haben nichts zu essen, leben in notdürftigen Hütten aus Stroh und Plastikplanen, einige kampieren gar im Freien unter Bäumen. Sie haben nur eine Pumpe für das ganze Dorf, es gibt weder Schulen noch Gesundheitsfürsorge. Früher waren ihre Mahlzeiten abhängig von der Verfügbarkeit von Ratten und Getreidekörnern, die sie sich aus den Rattenlöchern beschafften, um sich daraus Fladenbrote zu backen. Inzwischen hat sich die Situation für einige Familien etwas verbessert, da ihre Kinder in andere Länder gegangen sind, um dort zu arbeiten. Aber mer noch fangen sie Ratten, meist während der Erntezeit. – Diese Menschen brauchen Hilfe, um die Leistungen der Regierung beanspruchen zu können, die ihnen zur Verfügung



stehen, ebenso verstärkten Zugang zu Bildung, medizinischen Einrichtungen und Bereitstellung von Elektrizität, sauberem Trinkwasser und Selbständigkeit fördernden Projekten.



Ich wünschte mir, dass die Musahar sich reinwaschen könnten im Heiligen Ganges, damit ihre Unberührbarkeit verschwindet, und dass die gläubigen Hindus, die zum Ganges kommen, um Gott zu suchen, auch ihren Nachbar Musahar suchen, und dass die Regierung unabhängig von Wählerstimmen mehr für sie tut, so dass die Menschen etwas zum Leben haben und Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

Ich sehe hier eine großartige Gelegenheit für unsere Schwestern in Nordindien, hinauszugehen zu diesen Unerreichten und ihnen ihre Würde wiederzugeben, die Gott ihnen geschenkt hat. Dies ist eine Herausforderung, die wir annehmen, um diese Menschen zu gleichwertigen und würdevollen Mitgliedern der Gesellschaft zu machen – was ihr gutes Recht ist. In der Umgebung von Bhadohi und Dumrikhas gibt es 29 Siedlungen der Musahar, aber wir werden uns zunächst auf 12 davon konzentrieren, die etwa 2 – 10 km von unserer Station entfernt sind.

Unser wichtigstes Ziel ist es, den Kindern und Jugendlichen eine Ausbildung zu ermöglichen, damit sie ein menschenwürdigeres Leben führen können. Dafür werden wir 3 Klassenräume errichten, in denen 270 Kinder von 6 Lehrern unterrichtet werden. Damit die Eltern bereit sind, ihre Kinder zur Schule zu schicken, erhalten diese täglich eine Mahlzeit. Wir benötigen außerdem

- Tafeln, Schränke, Lehrmittel, Schultaschen
- Kochgeschirr und Lebensmittel für des Mittagessen
- Lehrer, Nähmaschinen, Stoffe und Nähmaterial für den Nähunterricht für junge Mädchen
- Materialien für Workshops, um Jugendlichen eine Ausbildung zu geben
- Verbandsmaterial, Medikamente und Stärkungsmittel für Gesundheitscamps, um den Gesundheitszustand der Menschen zu verbessern
- Für 375 Familien werden wir gemeinschaftsfördernde Programme durchführen
- Aufklärung über ihre Rechte, damit sie die Hilfen der Regierung einfordern können.

Dieses Programm ist zunächst auf drei Jahre angelegt. Für die oben genannten Materialien, aber auch für die Lehrer-Gehälter und sonstige anfallende Kosten brauchen wir Eure Hilfe. Wir wären Euch sehr dankbar, wenn Ihr mit Eurer Gruppe die Finanzierung dieses Projektes, das uns so sehr am Herzen liegt, übernehmen würdet!

Sr. Stella, Generaloberin,,

Bitte helfen Sie uns helfen!

Bitte unterstützen Sie die Schwestern bei diesem Projekt mit Ihrer großzügigen Spende!

Angabe Verwendungszweck: „Musahar“.

Mit dankbaren Grüßen

Bernd Schmitz, 1. Vorsitzender

Ewald Amshoff, 2. Vorsitzender

Andheri – Kinder- und Leprahilfe e.V. Dülmen

Bernd Schmitz (1. Vorsitzender)
Koppelbusch 39, 48249 Dülmen, ☎ 02594 / 82728

Ewald Amshoff (2. Vorsitzender)
Klarengrundstr. 65, 50226 Frechen, ☎ 02234 /

Sparkasse Westmünsterland
Konto 18 019 000 (BLZ 401 545 30)
IBAN DE36 4015 4530 0018 0190 00
BIC WELADE3WXXX

Internet
E-Mail duelmen@andheri.de